

2. Adventssonntag
Evangelium: Mk 1,1-8

Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, Gottes Sohn. Wie geschrieben steht beim Propheten Jesaja - Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der deinen Weg bahnen wird. Stimme eines Rufers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen! so trat Johannes der Täufer in der Wüste auf und verkündete eine Taufe der Umkehr zur Vergebung der Sünden. Ganz Judäa und alle Einwohner Jerusalems zogen zu ihm hinaus; sie bekannten ihre Sünden und ließen sich im Jordan von ihm taufen. Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Hüften und er lebte von Heuschrecken und wildem Honig. Er verkündete: Nach mir kommt einer, der ist stärker als ich; ich bin es nicht wert, mich zu bücken und ihm die Riemen der Sandalen zu lösen. Ich habe euch mit Wasser getauft, er aber wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.

Predigt: (Gerald Warmuth)

Liebe Gemeinde

Die Ereignisse um uns drohen uns über den Kopf zu wachsen. Immer schneller, immer mehr, immer größer. Unsere Welt lebt von Rekorden. Die meisten stehen der Welt fassungslos gegenüber.

Das ist zu hoch für mich.

Wir verstehen nur wenig von den Geräten, die in unserer Wohnung herumstehen.

Wir verstehen nur wenig von den wirtschaftlichen Zusammenhängen, die unseren Arbeitsplatz beeinflussen. Wir verstehen nur wenig von den Mechanismen, die in dieser Welt den Lebensstandard oder Krieg und Frieden bestimmen.

Wir müssen vertrauen, dass irgendjemand das schon regelt.

Die Systeme sind kompliziert, für viele unbegreiflich.

Je weniger wir begreifen, umso ohnmächtiger werden wir.

Ohnmacht bringt Unsicherheit. Unsicherheit bringt Angst. Viele Menschen leben mit diesem Unbehagen vor dem übermächtigen System, das scheinbar keiner kontrollieren und steuern kann.

Eben diese Erfahrung machten die Menschen, die zu Johannes in die Wüste strömten. Die Wüste war damals kein Urlaubsort. Man konnte dort kaum überleben und musste auf vieles

verzichten. Sie gingen in diesen gefährlichen Ort, weil es damals auch Zerfallserscheinungen gab in den Städten, aus denen sie kamen.

Der Psychoanalytiker und Philosoph Erich Fromm forschte nach den Grundbedürfnissen der Menschen. Ein solches Grundbedürfnis, so fand er heraus, ist ein Bezugssystem. Wir Menschen werden krank, wenn wir keinen Orientierungsrahmen haben, wenn wir uns nicht in eine Weltordnung einfügen können und uns nicht auf ein großes Ganzes beziehen können. Gegen diese Krankheit gibt es eine Kur. Das Zauberwort bei dieser Kur heißt Beschränkung, oder wenn wir eine kräftige Kur machen wollen: „Verzicht“.

Verzicht ist in dieser Situation ein Heilmittel.

Das ist die Weisheit der Klöster.

Es ist aber auch die Botschaft von vielen Bewegungen unserer Zeit, die sich nicht direkt auf die Schrift berufen.

Von Green Peace bis zu den Ökobauern, überall finden wir das Leitwort: Small is beautiful.

Es geht auch im Kleinen.

Das ist der Johannesweg.

Der Johannesweg ist bis heute eine Lösungsweg.

Es ist zwar eine Flucht, die Flucht in die Wüste.

Es ist aber auch ein Ausweg, aus dem Chaos.

Es ist ein Rückzug, zurück zu den kleinen überschaubaren Welten.

Es ist aber auch eine Umkehr zum erfüllten wirkmächtigen Leben.

Es ist das Aufgeben eines riesigen Gebäudes, das die Welt umspannt.

Es ist aber auch das Sanieren der Welt, an vielen Orten gleichzeitig.

Den Christen, die sich auf diesen Johannesweg eingelassen haben wurde oft der Vorwurf gemacht, sie betrieben Weltflucht, sie kümmerten sich nur um sich selbst. „Rette deine Seele“, in vielen alten Kirchen und Gebetbüchern findet sich dieses Leitwort.

Hinter dieser scheinbaren Weltflucht verbirgt sich aber eine Therapie. es ist der erste Schritt zu einer Gesundung.

Eine gesunde Welt entsteht nur, wenn alle Teile gesund sind. Sind alle Teile gesund, so ist die ganze Welt gesund.

Johannes ruft nicht dazu auf, die Krankheiten der Nächsten zu kurieren. Er sagt: „Beginnt bei euch selbst, kehrt um und lasst euch taufen, dann kann die neue Weltordnung, das Reich Gottes, dann kann Christus selbst bei euch ankommen.“

Im Zeitalter des Fliegens würde Johannes uns vielleicht zurufen.

Geht nach Hause, schaut euch selbst an, räumt bei euch auf, seid zufrieden und dankbar mit dem was ihr habt, dann werdet ihr gesund sein und dann kann der bei euch landen, der die neue Weltordnung ist.

Dann ist die Landebahn geebnet.

Die Stimme aus der Wüste, sie klingt noch heute in den Stadtwüsten dieser Welt und verkündet die andere Weltordnung, die im Kleinen beginnen soll.

In einem Kind im Stall. Amen